



Das Himmelreich ist nahe

Predigt über Mt 9,25-28;10,1.5-10 beim Berggottesdienst an der
Kampenwand am 20. Juli 2025

Liebe Gemeinde auf dem Berg,

Was für ein Ausblick,

was für eine Weite.

Es ist herrlich hier.

Schön, dass Sie alle das sind!

Wir stehen hier – über dem Tal,

über dem Alltag,

über den vielen Dingen,

die uns sonst umtreiben.

Und vielleicht ist es genau dieser Ort,

wo wir hören können, was Jesus sagt:

Das Himmelreich ist nahe.

Nicht: „irgendwann“.

Nicht: „wenn du gut genug bist“.

Nicht: „nach dem Tod“.

Sondern: Jetzt. Heute. Nah.

Was für ein kleiner Satz.

Was für eine große Verheißung.

Es passt in eine Hand –

aber es kann ein ganzes Leben tragen.

Das Himmelreich ist nahe.

Ich möchte Sie heute einladen,
diesen Satz hier oben klingen zu lassen,
zu lauschen, zu schmecken, zu schauen.
Und ihn dann mit hinunter ins Tal zu nehmen.
Wie ein Samenkorn in Ihrer Tasche.

Das Himmelreich ist nahe.

Was kann das bedeuten?

Ich denke an eine Frau, die ihren dementen Mann jeden Tag besucht.
Er erkennt sie nicht mehr. Aber sie kommt trotzdem.
„Er vergisst mich. Aber ich vergesse ihn nicht.“

Das Himmelreich ist nahe.

Ich denke an den Jungen, der seinem Freund eine Brotdose füllt.
Der andere hat oft nichts dabei.
Kein großes Drama. Kein großes Reden.
Nur ein Butterbrot mit Herz.
Das Himmelreich ist nahe.

Ich denke an einen Pfleger, der nachts über die Station geht
und einem Sterbenden die Hand hält.
Still. Einfach so.
Nicht, weil er muss.
Sondern weil da ein Mensch ist.
Das Himmelreich ist nahe.

Vielleicht ist das Himmelreich weniger ein Ort,
sondern ein neuer Blick auf die Welt.

Ein Blick,
bei dem Liebe wichtiger ist als Angst.
Bei dem Hoffnung größer ist als Verzweiflung.
Bei dem einer dem anderen Bruder wird, Schwester, Mensch.

Das Himmelreich ist nahe.

Das ist die Botschaft Jesu Christi,
auch mitten hinein in eine Welt im Umbruch.
Vieles wirkt derzeit bedrohlich und macht Angst.

Wichtig ist deshalb umso mehr,
mit welchem Blick wir auf die Welt schauen.
Lassen wir uns vom Gefühl einer Dauerapokalypse mitreißen?
Machen wir mit bei der ständigen Skandalisierung des Banalen, dem respektlosen
Ton, der Dauerempörung?
All das löst keinerlei Probleme.
Es macht nur müde und raubt Zuversicht.

Jesus sagt: Das Himmelreich ist nahe.

Das heißt auch: Gib nie auf, an das Gute zu glauben.
Gib nie auf, für Frieden zu kämpfen.
All das ist viel näher und viel größer als du denkst.

Jesus sendet Menschen los,
damit sie dieses Himmelreich weitersagen.
Gegen die Angst vor der Zukunft.
Gegen das Misstrauen vor den Mitmenschen.
Als Wort, das gut tut.
Vielleicht hilft dir ein kleines Bild.

Stell Dir vor:

Das Himmelreich ist wie ein leiser Klang –
eine Melodie, die unter dem Lärm des Alltags liegt.
Manchmal hörst du sie.
Du kennst sie,
es ist eine wunderschöne Melodie,
die tief ins Herz geht.
Wenn Du sie hörst, weißt du plötzlich wieder:
Das Leben ist heilig.

Das heißt auch: Du musst nicht perfekt sein.
Du musst nicht alles wissen, alles schaffen, alles verstehen.
Aber du darfst glauben:
Gott ist Dir immer schon nahe.

Vielleicht bist Du Dir selbst manchmal fremd,
haderst mit Deinem Leben,
dann lass Dich wie von einem warmen Wind umwehen
von diesem Wort:

Das Himmelreich ist auch für dich ganz nahe.

Und vielleicht ist dieser Gottesdienst hier oben
ein kleiner Vorgeschmack.

Ein Ort der Weite.

Ein Ort der Stille.

Ein Ort, an dem wir spüren:

Es gibt mehr als Sorgen, Termine, Schlagzeilen.

Es gibt dieses Mehr des Lebens.

Es gibt Gottes Nähe.

Nicht weit weg.

Sondern Für dich. Jetzt. Heute. Hier.

Und wenn wir dann wieder hinabsteigen vom Berg,
dann gehen wir nicht allein.

Wir nehmen dieses Wort Jesu mit.

Wir nehmen Hoffnung mit.

Wir nehmen ein Stück Himmel mit,
etwas von dem Glück, von Gott geliebt zu sein.

Denn das Himmelreich ist nahe.

Amen.